Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Gros-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 180. | Freitag den 3. August 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 1. Aug. Der Berliner Magistrat hat, der „Voss. Zeitung" zufolge, in seiner heutigen Sitzung beschlossen, anläßlich der am 10. August stattfindenden städt. Verfassungsfeier Ernennungs- und Beförderungsurkunden an städtische Beamte überreichen zu lassen. Auch die Behörden des Reiches und der Länder werden, dem gleichen Blatt zufolge, den Verfassungstag zum Anlaß nehmen, um eine Reihe von Beamtenbeförderungen bekannt zu geben, um so die Bedeutung dieses Tages zu unterstreichen. Besonders zahlreiche Beförderungen sollen in der preußischen Verwaltung und bei der preußischen Schutzpolizei vorgenommen werden.

Die bayerischen Reservate.

Berlin, 1. Aug. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, hält man es in politischen Kreisen für eine dringende Notwendigkeit, daß jetzt eine grundlegende Aenderung des Verhältnisses der Gruppenverwaltung Bayern zur Reichseisenbahnverwaltung erfolgt, damit endlich die Maßnahmen getroffen werden können, die im Interesse der Sicherheit der Reisenden unbedingt erforderlich sind. Wie verlautet, ist heute auch von verschiedenen Seiten in der Besprechung der Parlamentarier beim Reichsverkehrsminister zum Ausdruck gekommen, daß die Einrichtung einer eigenen Gruppenverwaltung für das 8300 Kilometer umfassende bayerische Eisenbahnnetz unter der Leitung eines Staatssekretärs und die Unterteilung dieses Netzes in 6 Direktionsbezirke eine Ueberorganisation darstellt, die einem geordneten Funktionieren der Betriebs- und Verkehrsverhältnisse eher hinderlich sind als förderlich. Es ist von Generaldirektor Dorpmüller festgestellt worden, daß die bayerische Eisenbahn von jeher keine Rentabilität besaß und daher in der Unterhaltung und im Ausbau der Betriebseinrichtungen, insbesondere auch des Oberbaues und der Personalbemessung größte Sparsamkeit zwangsläufig geboten war. Nach der Verreichlichung liegen die Verhältnisse eher wesentlich anders, weil das Gesamtaufkommen für die Gesamtlasten haftet und somit nicht mehr an ehemaligen Ländergrenzen Halt macht. Ueberschußgebiete müssen Zuschußgebieten durchhelfen. Das ist auch in bezug auf Bayern in bedeutsamem Maßstab seit der Verreichlichung geschehen, umsoweniger läßt es sich rechtfertigen, daß in einem Zuschußbetrieb wie Bayern kostspielige Verwaltungsreservationen bestehen bleiben, deren Notwendigkeit und Wert sich durch nichts belegen läßt. Rechnet man die Kopfzahl, die in der Uebersetzung der Verwaltung sich ergibt, mit nur tausend und die Gehaltsziffern pro Kopf mit nur 3000 Mark, so ergibt sich für das bayerische Netz ein jährlicher Mehraufwand von etwa 3 Millionen Mark. Seit der Verreichlichung im Jahre 1920 demnach eine Mehrsumme von etwa 24 Millionen Mark, die eigentlich nur partikularistisch politischen Zwecken geopfert worden ist. Wäre diese Summe zur Verbesserung der Betriebseinrichtungen und Auffrischung des Personalkörpers verwendet worden, so könnte man mit einem vergrößerten Recht als heute behaupten, die Unfälle seien nicht die Folge von Vernachlässigungen irgend welcher Art. Es ist durchaus notwendig, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt sich eingehend mit den besonderen Eisenbahn-Verhältnissen Bayerns beschäftigt und Maßnahmen ergreift, die die bayerischen partikularistischen eigenartigen Bestrebungen einengen und der Zentralleitung der Deutschen Reichsbahn einen größeren Einfluß als bisher verschafft.

Die Elektrisierung der Linie München—Stuttgart sollte beschleunigt werden.

Die Reichsbahngesellschaft hat, wie unsere Leser wissen, sich angeschickt, die Bahnlinie Salzburg—München—Augsburg—Stuttgart—Karlsruhe—Straßburg auf elektrischen Betrieb umzustellen. Diese Linie ist mit 1385 Km. gegenüber den 109 Km. der Arlbergstrecke Paris—Wien, die weitaus kürzeste Verbindung der französischen Hauptstadt mit der österreichischen Metropolae. Die 153,2 Km. lange Teilstrecke von München nach Salzburg ist denn auch schon seit über einem Jahr vollständig elektrifiziert. Dagegen ist die westlich anschließende Fortsetzung von München aus erst bis halbwegs Augsburg, nämlich bis zur Station Mammhofen, elektrisch umgebaut. Diese Station ist je 31 Km. von den beiden Bahnhöfen München und Augsburg entfernt und so kommt es, daß die Züge entweder mit Dampfbetrieb über die schon elektrifizierte Strecke geleitet werden, oder daß sie mitten auf der Strecke den Lokomotivwechsel vom elektrischen zum Dampfbetrieb vornehmen müssen. Das ist auf die Dauer natürlich unhaltbar und trägt wie der damit verbundene Umbau des Bahnkörpers auch mit zur Unsicherheit des Betriebs auf dieser Strecke bei. Wenn nun doch schon nach den Ankündigungen des Generaldirektors Dr. Dorpmüller die Reichsbahngesellschaft Maßnahmen zur größeren Betriebssicherheit auf dieser Strecke vornehmen will, so dürfte sich dabei auch empfehlen, die Elektrisierung dieser Linie bis Ulm, die mit den verschiedenen Umbauarbeiten immerhin auch ein nicht unwesentliches Gefahrenmoment darstellt, nach Kräften zu beschleunigen. Zurzeit sieht es freilich nicht so aus, als ob die Reichsbahndirektion diese Absicht hätte. Man hört im Gegenteil, daß die Arbeiten bei Mammhofen aus Mangel an Geldmitteln bis auf weiteres eingestellt worden seien. Wir möchten glauben, daß angesichts der zeitlagensverten Vorkommnisse gerade auf dieser Strecke die Reichsbahngesellschaft Grund hätte, die rasche Verwirklichung ihrer Pläne zu betreiben. Das Amt für Eisenbahnelektrifizierung, das schon seit längerer Zeit am Sitz der Reichsbahndirektion in Augsburg eingerichtet worden ist und es zurzeit nur mit Arbeiten auf dem Papier befaßt, könnte seiner eigentlichen Zweckbestimmung wieder zugeführt werden.

Ausland.

Ein Interview Behounek's.

Prag, 1. Aug. In einem Interview Prof. Behounek's gab der Gelehrte eine eingehende Darstellung seiner wissenschaftlichen Arbeiten. Zur Katastrophe der „Italia" äußerte sich Behounek, sie werde für immer in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt bleiben. Ueber den Schweden Malmgren erklärte Behounek, daß er eigentlich der einzige erfahrene Polarreisende der ganzen Expedition war. Seinem Wesen nach war er ein Pessimist. Insgeheim hatte Malmgren kein Zutrauen zu den Italienern und zu ihrer Widerstandskraft. Noch vor Beginn der Expedition hätte sich Malmgren Prof. Behounek gegenüber kopfschüttelnd geäußert: Wenn wir irgendwo auf Eis geraten sollten, so wäre das eine sehr traurige Expedition.

Das schweizerische Nationalfest.

Bern, 1. Aug. Anläßlich des 1. Augustes, des schweizerischen Nationalfestes, hielt Bundespräsident Schulthes eine Rede, in der er nach Streifung der Frage der Freizone am Genfer See darauf hinwies, daß die Schweiz ihr Volk in den Ideen der Versöhnung und des Friedens erzogen, aber auch den nationalen Gedanken gepflegt und die nationale Würde hochgehalten hat. Der Wille zum Frieden und unsere Unabhängigkeit ist unsere Armee. Würde die Schweiz bei Konflikten, die wieder eintreten können, unbewachte Grenzen haben und nur ihre Neutralität erklären, ohne die Garantie zu haben, daß sie aufrecht erhalten wird, so würde man sagen, daß wir den Glauben an uns selbst verloren haben und sie würde das Opfer des beiderseitigen Mißtrauens werden.

Italienisch-französischer Grenzzwischenfall.

Paris, 2. Aug. Ein neuer italienisch-französischer Grenzzwischenfall wird aus Annecy gemeldet. Ein Hotelier aus Nyoir in Hochsavoyen unternahm mit einigen Feriengästen eine Bergtour auf den Großen St. Bernhard. Nach Ueberschreitung der Grenze wurde die Gruppe plötzlich von 2 italienischen Soldaten angehalten. Diese erklärten, es sei verboten, mit einem Photographenapparat sich auf italienisches Gebiet zu begeben. Es kam zu einem lebhaften Wortwechsel, in dessen Verlauf der Hotelier auf Mussolini schimpfte. Hierauf wurden die Touristen von den faschistischen Soldaten verhaftet und gezwungen, mit ihnen nach Aosta zu kommen. Dort wurden sie einem langen Verhör unterzogen. Einige der Verhafteten wurden schließlich freigelassen, während der Hotelier trotz der Intervention des französischen Konsuls eingesperrt wurde.

10 000 englische Arbeitslose übersiedeln nach Kanada.

London, 2. Aug. Der Kolonialminister erklärte im Unterhaus, daß der erste Massentransport von 10 000 Arbeitslosen nächste Woche nach Kanada abgehe. Es sei an die arbeitslosen Bergleute ein Rundschreiben ergangen, worin auf die Vorteile der „Ueberfahrt zu stark reduzierten Raten" hingewiesen wurde. Diese 10 000 Mann werden zu den Erntearbeiten in Kanada herangezogen werden. Der kanadische Arbeitsminister hat bereits vor einigen Tagen nach London mitgeteilt, daß die überaus große diesjährige Ernte die Arbeitskräfte in Kanada zwar knapp gemacht habe, daß er aber keineswegs dafür garantieren könne, daß die 10 000 Mann nach Einbringung der Ernte weiter in Kanada Beschäftigung finden werden.

Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Ueber Süddeutschland liegt schwacher Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 31. Juli. Die im Wanderplan des hiesigen Schwarzwaldvereins auf 15. Juli d. J. festgelegte Tageswanderung nach Altensteig—Wildbad konnte Umständehalber erst vergangenen Sonntag durchgeführt werden. Trotz des zweifelhaften Wetters traf sich eine nette Schar Wanderlustiger auf dem Bahnhof, wobei die Anwesenheit verschiedener Gesichter schon im voraus erkennen ließ, daß diese Wanderung wieder einmal recht unterhaltend werden sollte. Es zeigte sich dieses dann auch schon während der Bahnfahrt nach Altensteig, wo bei Gesang und Erzählungen gar bald eine fröhliche Stimmung Platz griff. Am Endpunkt der Bahnfahrt angelangt, wurde zunächst das malerisch gelegene Städtchen Altensteig besichtigt, von dort aus führte unser Weg nach Berneck, welches sich mit seinem Schloß recht vorteilhaft präsentierte. Leider wurde die Schar durch verschiedene Privatbesuche etwas zerrissen, was wir allerdings erst bei der Ankunft in Zwerenberg bemerkten. Wir zählten dort die Häupter unserer Lieben und mußten dabei feststellen, daß 5 Mann verloren gegangen sind. Nach einigem Warten haben sich dann 3 davon wieder eingestellt, für die restlichen 2 Fehlenden wollte man gerade eine Rettungsexpedition ausschicken, als plötzlich das Telephon klingelte, welches uns die Meldung brachte, daß 2 hohe Ratsherren aus Birkenfeld sich verirrt hätten und nun in Hornberg gelandet seien. Ein zufällig anwesender Herr mit einem Hanomag hatte die Freundlichkeit, die beiden zu uns zurückzuholen. In Zwerenberg verbrachten wir dann bei Gesang, Musik und Tanz einige recht vergnügte Stunden. Dann führte unser Weg weiter über die Reymühle nach Wildbad, von wo die Bahn uns um 8 Uhr abends wieder nach Birkenfeld brachte.

Ein würdiges Gefallenenmal für die Gemeinde Dennach.

△ Ein langgehegter Wunsch der Bürgerschaft hat seine Erfüllung gefunden: Am Sonntag den 5. August soll das Ehrenmal, welches die dankbare Gemeinde dem Gedenken der Kriegsopfer bestimmte, feierlich eingeweiht werden. Architekt Kugele-Herrenalb schuf die künstlerische Idee und leitete die Ausführung, welch letztere knapp zwei Monate in Anspruch nahm. Wenn sonst die Wahl eines geeigneten Platzes viel Kopfzerbrechen verursacht, so bot sich für Dennach die idealste Stätte selbst an: Am Ortseingang, in der Nähe des neuen Schulhauses und des Turnplatzes, also wo die heranwachsende Jugend Kräfte des Geistes und Körpers übt, bilden vier stattliche Eichen, 150—200jährig, eine prächtige, domartige Baumgruppe, die beiden vorderen mit etwas größerem Abstand als die beiden zurückstehenden. Hier erhebt sich eine bogenförmige Platzwand 2 m hoch, 8 m breit, mit 24 individuell gehaltenen Schriftsteinen, entsprechend der Zahl der Gefallenen. Verwendung fand Buntsandstein aus dem Gemeindewald. Die beiden Flügel und die Mitte zeigen kräftig modelliertes Eichenlaubgewinde, während die Mitte die Widmung der Gemeinde mit folgendem Wortlaut trägt: „Sie starben für uns, unsere Liebe ihr Lohn." Der staffelförmige Mittelabschluß erhält als Krönung ein Eisernes Kreuz in naturgetreuer Wiedergabe; Eichenkranz und Eisernes Kreuz sind ja die Symbole ferndeutscher Kraft und Opferbereitschaft. Als Gesamteindruck ergibt sich ein feinfühliges Hineinempfinden in das gegebene Landschaftsbild, und das Ganze trägt das Gepräge weihevollen Ernstes. Ferner ist als erfreulich zu bemerken, daß eine in der Nähe stehende selten schöne Stieleichengruppe durch Einfriedung geschützt wird. Möge sie auch durch alle fremden Besucher unangetastet bleiben!

So ist dieses Gefallenenmal, das künfte von Architekt Kugele geschaffene, für ihn selbst wie für die auftraggebende Gemeinde die überaus glückliche Lösung einer bedeutungsvollen Aufgabe, und was erreicht wurde, weckt ungeteilte Freude. Zu rühmen ist das entgegenkommende Verständnis des Gemeinderats. Als Ausführende seien namhaft gemacht: Maurer Merkle-Dennach, Steinhauer Laxgang-Arnbach sowie die Bildhauer Kolmar und Rastatter, beide aus Karlsruhe.

Württemberg.

Vaihingen a. E., 2. Aug. In der als Ausflugsort bekannten, altertümlichen, malerisch im Enztal gelegenen, vom Schloß Kaltenstein überragten Oberamtsstadt wurde, wie schon berichtet, ein Naturtheater geschaffen, auf dem in diesem Jahr als Heimatspiel das Schauspiel „Preciosa" nach Pius Alexander Wolff, Musik von Karl Maria von Weber, aufgeführt wird. Studienrat Geiger, der Leiter des Spiels, hat den Text geschickt auf deutsche Verhältnisse übertragen und tatsächliche Begebenheiten aus der alten Geschichte Vaihingens in die Handlung hineingearbeitet. 200 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung wirken bei dem Spiel mit. Gutes Zusammenwirken aller Kräfte, prächtige Szenen, große Reitergruppen, romantische Zigeuner-, flotte Bürger- und reizende Kindertänze, schwungvolle Chöre, sorgen in buntem Wechsel für ein immer belebtes Bühnenspiel. Den musikalischen Teil bestreitet das Stuttgarter Philharmonische Orchester in voller Besetzung. Bisher fanden 4 Vorstellungen statt, die von den zahlreichen Besuchern mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und von der auswärtigen, insbesondere auch von der Stuttgarter Presse glänzend beurteilt wurden. Nächste Aufführungen am Sonntag, den 5. und 19. August, je nachmittags 2.30 Uhr. (Siehe auch Inserat.)

Stuttgart, 2. Aug. (Der letzte Tote ein Württemberger.) Nunmehr sind die Personalien des letzten, noch unbekannten Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben festgestellt. Der Tote ist Pfarrer Oskar Löhrl aus Westheim, OA. Hall.

Stuttgart, 2. Aug. (Die württembergischen Wagen bei dem bayerischen Eisenbahnunglück.) In der „Frankfurter Zeitung" war die Behauptung aufgestellt worden, die beschädigten 3 Wagen seien von jener berüchtigten Sorte württembergischer Wagen gewesen, die schon seit Jahren ganz Süddeutschland erschrecken und der Spott der Reisenden seien. Demgegenüber wird von der Reichsbahn festgestellt, daß die Wagen des verunglückten Zugs, die nach ihrer Stellung in diesem den von vorne und hinten gleichzeitig wirkenden Stoß- und Druckkräften am stärksten ausgesetzt waren, allerdings Wagen württ. Bauart sind. Es handelt sich um „Doppelwagen" (kurzgekuppelte Wagen 4. Klasse) und um Wagen der Reihe 50 047. Diese Wagen sind durchaus betriebssicher und für Personenzüge mit einer Geschwindigkeit von 75 Km. Stde. zugelassen. Die Doppelwagen sind im Jahre 1922 beschafft worden, sie haben ein Eigengewicht von je 17 Tonnen und einen Achsstand von 8,2 Metern und entsprechen damit nach Gewicht und Achsstand annähernd dem neuen zweiachsigen Einheitswagen. Die Wagen der Reihe 50 047 sind in den Jahren 1905/06 gebaut worden; ihre Bauart wurde bis zum Uebergang der württ. Bahnen auf das Reich beibehalten, sie haben ein Eigengewicht von rund 15 Tonnen und einen Achsstand von 8 Meter; auch bei ihnen handelt es sich hienach nicht um Wagen veralterter oder ältester Bauart. Im Gegensatz zu den Behauptungen des Berichterstatters ist festzustellen, daß die Wagen der beschriebenen Bauarten bei den Reisenden durchaus beliebt sind. Als nach Württemberg Wagen anderer Bauart aus anderen Bezirken überwiesen wurden, haben sich Presse und Landtag einmütig für die tunlichste Beibehaltung der Wagen württ. Bauart eingesetzt.

Ludwigsburg, 2. Aug. (Der Vertrag mit der „Gemeinschaft der Freunde".) Der von der Stadtverwaltung mit der „Gemeinschaft der Freunde" abgeschlossene Vertrag sieht vor, daß die Stadt eine Baufläche von 25 Ar in der Gegend des Mathildenhofes zur Verfügung stellt und darauf mit einem Aufwand von 200 000 RM. ein Verwaltungsgebäude für die G. d. F. erstellt, wofür diese einen Mietzins von 18 000 Mk. bezahlt. Der Vertrag läuft bis zum 1. Juni 1949. Die G. d. F. erstellt dagegen für verheiratete Angestellte 25 Wohnungen. Hiezu gibt die Stadt 30 Prozent der Baukosten als Darlehen. Die Gesamtauslagen, die mit der Uebersiedlung der Beamten und der Erstellung des Verwaltungsgebäudes in Ludwigsburg umgesetzt werden, betragen lt. „Ludwigsburger Zeitung" etwa

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

700 000 Mk. Dieser Vertrag wird als absolut tragbar bezeichnet.

Schwaigern, 2. Aug. (Reife Lemberger Trauben. Eine vollständig ausgereifte, honigsüße Lemberger Traube wurde an der nicht gespritzten und nicht geschwefelten Kammerz des städt. Backhauses gefunden. Am 31. Juli schon reife Trauben gibt dem sonnigen Jahrgang eine besonders gute Note.

Reutlingen, 2. Aug. (Erstickt.) Ein tragisches Ende fand vorgestern vormittag der 54 Jahre alte Prokurist Rudolf Gerster im Lindachbad. Er nahm dort vormittags 11 Uhr ein Wannenbad und hatte es bereits verlassen, war auch schon fast vollständig angezogen, als er wieder einen epileptischen Anfall, worunter er schon seit langer Zeit litt, bekommen haben mußte und dabei gegen die noch mit Wasser gefüllte Badewanne fiel. Als Gerster die Badekabine auffallend längere Zeit nicht verließ, sah man nach und fand ihn mit dem Kopf im Wasser — der Oberkörper befand sich außerhalb der Wanne — erstickt vor.

Niederstotzingen, OA. Ulm, 2. Aug. (Von der Transmission erfaßt.) Am Dienstag abend verunglückte der in den Zementwerken in Mergelstetten beschäftigte Arbeiter Ludwig von hier dadurch tödlich, daß er von der Transmission erfaßt wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Er hinterläßt eine Frau mit vier unversorgten Kindern, von denen das jüngste erst wenige Wochen alt ist.

Söflingen, OA. Ulm, 2. Aug. (Opfer des bayerischen Eisenbahnunglücks.) Allgemeine Teilnahme wendet sich hier der von dem Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben so hart betroffenen Familie Salcher zu. Die ganze Familie, Mann und Frau, sowie ihr fünfjähriges Kind und ¾jähriges Kind, wollten zu Besuch von Verwandten in der Nähe von Augsburg reisen. Salcher, der im Bahngepäckverkehr in Ulm angestellt ist, wurde vor einigen Jahren hierher versetzt. Das Ehepaar steht im Alter von Mitte und Ende der zwanziger Jahre. Besonderen Schmerz bereitet ihnen der schreckliche Tod ihres fünfjährigen Töchterchens. Wunderbarerweise wurde das ¾jährige Kind Salchers nicht verletzt. — Gleichfalls schwer verletzt wurde bei dem Unglück die Witwe Schmidt, Rudolfstraße hier wohnhaft. Vor einigen Jahren verlor sie ihren Gatten, den früheren Feldwebel und Kantinenführer im Lehrertal und jetzt trifft die betagte Frau das Unglück eines Eisenbahnunfalls. Sie wollte sich nach München zum Besuch von Verwandten begeben und liegt nun auf schmerzlichem Krankenlager fern von der Heimat.

Aitrach, OA. Leutkirch, 2. Aug. (Tragisches Unglück. — Eine Person tot, eine lebensgefährlich verletzt.) Heute vormittag um 9 Uhr ereignete sich hier ein sehr schwerer Unfall. Der 41jährige Landwirt Josef Bertele, Vater von 7 Kindern im Alter von 1—11 Jahren, wollte eine in der letzten Zeit hergestellte Güllengrube prüfen und ließ sie einlaufen. Als er hinunterstieg, wurde er von den Gasen betäubt. Zimmermann Hans Stölzle, der in der Nähe beschäftigt war, wollte zur Hilfe eilen. Auch ihn ereilte dasselbe Schicksal. Zwei weitere zu Hilfe kommende Personen konnten sich mit knapper Not rechtzeitig retten. Als die beiden Verunglückten herausgezogen wurden, war Bertele bereits tot; bei Zimmermann Stölzle wurden durch den herbeigerufenen Arzt Wiederbelebungsversuche angestellt. Er schwebt in Lebensgefahr.

Giengen a. Br., 2. Aug. (Glück muß man haben.) Steinhauermeister Georg Junginger, der auf dem 14. Deutschen Turnfest in Köln weilte und dort die Pressa-Ausstellung besuchte, erhielt als der 2½millionste Besucher eine schöne Standuhr im Wert von 325 Mark. Jeder 250tausendste Besucher dieser Ausstellung erhielt dieses schöne Geschenk, somit war er der Zehnte.

Mergentheim, 2. Aug. (Zur Stadtvorstandswahl.) Zur Neubesetzung der Stadtvorstandsstelle hat der Gemeinderat in seiner Montagssitzung bedeutsame Beschlüsse gefaßt, die diese für Mergentheim so außerordentlich wichtige Angelegenheit nunmehr in die Wege leiten sollen. Darnach erfolgt die Ausschreibung des Postens am 15. August, worauf die Bewerbungen bis längstens 31. August eingereicht sein müssen. Für die Vorstellung der Kandidaten ist der 9. September und die endgültige Wahl auf Sonntag, den 23. September, festgesetzt worden. In Berücksichtigung, daß für die aufstrebende Badestadt Mergentheim als Oberhaupt nur eine hervorragend tüchtige Kraft und repräsentative Persönlichkeit in Frage kommen kann, wurde einmütig beschlossen, daß der künftige Stadtvorstand in Gruppe IIIa einzureihen und ihm bei ersprießlicher Einarbeitung in sein Amt und zur Zufriedenheit der Bürgerschaft ausgeübter Tätigkeit die Aussicht auf die Gruppe II gestellt werden soll. Damit wird ebenso tüchtigen Verwaltungsbeamten wie Akademikern unter Bevorzugung von Juristen die Gelegenheit zur Bewerbung geboten.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 2. August. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 9 Bullen, 66 Jungbullen (unverkauft 16), 54 (10) Jungrinder, 16 Kühe, 272 Kälber, 977 (30) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 45—48 (letzter Markt 45—47), b 42—44 (unv.), Jungrinder a 53—58 (53—57), b 47—51 (unv.), c 41—46 (unv.), Kühe a 40—46 (unv.), b 30—36 (30—37), c 20—28 (unv.), d 15—19 (unv.), Kälber b 67—70 (68—70) c 58—65 (60—66), d 45—55 (47—57), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 67—69 (69—71), b vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 69—70 (70—72), c von 200—240 Pfd. 71—72 (73—74), d von 160—200 Pfd. 70—71 (72—74) e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. — (68—71), Sauen — (50—64) Mark. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine ruhig.

Pforzheim, 1. August. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 67 Tiere und zwar: 2 Ochsen, 2 Rinder, 3 Farren 26 Kälber, 34 Schweine. Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kälber b 70—73, c 66—69.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 2. August. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Pläne für die Zeppelin-Probefahrten in den Einzelheiten noch nicht festgestellt sind. Was bisher darüber geschrieben wurde, beruht auf Kombination. Auch der Zeitpunkt für die Weltfahrt, welche dieses Jahr nicht mehr erfolgt, steht noch nicht fest. Die Maybach-Motoren werden gegenwärtig einem 40stündigem Probelauf unterzogen.

St. Ingbert, 2. Aug. Der Leiter der städtischen Sparkasse wurde vom Amte suspendiert, da er wie eine Revision ergab, mit einer hiesigen Firma und zwei im unbesetzten Gebiet ansässigen Firmen Geschäfte gemacht hat, indem er den drei Firmen mehr als fünf Millionen Goldmark Kredite einräumte, die er zur Verschleierung der Fehlsumme in einer Reihe von Konten verbuchte. Die Stadtbank Ingbert will für die Gläubiger der Sparkasse in vollem Umfange eintreten.

Würzburg, 3. Aug. Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers ist gestern abend auf dem Hauptbahnhof ein neues Eisenbahnunglück verhütet worden. Der Vorzug des beschleunigten Personenzuges Frankfurt—Würzburg mußte, weil alle Gleise außergewöhnlich dicht besetzt waren, in ein von ihm nicht benutztes Gleis einfahren. Dabei bemerkte der Lokomotivführer Hoferer aus Frankfurt gerade noch rechtzeitig, daß auf diesem Gleis bereits eine Wagengruppe abgestellt war. Es gelang ihm zum Glück, seinen Zug noch etwa 100 Meter vor diesen Wagen zum Halten zu bringen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Weimar, 2. Aug. Das thüringische Staatsministerium hat beschlossen, die von und für den ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders eingereichten Gnadengesuche, auch das vom Landtag überwiesene, abzulehnen.

Halle, 3. Aug. In der Nähe von Halle fuhr das Personenauto des Möbelfabrikanten Bethmann aus Halle gegen einen Lastwagen, der eine Panne gehabt hatte und schlecht beleuchtet war. Bei dem Zusammenstoß wurden dem Chauffeur Leopold des Personenwagens beide Beine weggeschnitten. Das Auto geriet in Flammen und Leopold verbrannte in ihm. Der Fabrikant Bethmann und seine Frau konnten sich nur mühsam, indem sie das Fenster einschlugen, aus dem Wagen retten. Bethmann wurde schwer verletzt, seine Frau leichter.

Berlin, 2. August. Die Arbeitsgebiete des zur Disposition gestellten Ministerialdirektors Kameke im Reichsministerium des Innern sind, wie die „Germania" erfährt, unter die dienstältesten Beamten dieser Abteilung aufgeteilt worden und zwar behandelt Ministerialrat Kaisenberg die Verfassungsfragen und Ministerialrat Foerster die Beamtenfragen und Fragen des Beamtenrechts. Eine definitive Besetzung der freigewordenen Stelle wird vor dem Herbst nicht erfolgen.

Woldegk (Mecklenburg), 2. August. Das Gut Leppin wurde in der Nacht von einer Brandkatastrophe schwer betroffen. Das Feuer, das in einem Schafstall, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses entstand, legte fünf Wirtschaftsgebäude in Asche. Etwa 400 Schafe kamen in den Flammen um, außerdem wurden beträchtliche Heuvorräte und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet.

Danzig, 2. Aug. Der polnische Saisonarbeiter Joseph Laskawski, der in der Nacht des vergangenen Sonntag das Ehepaar Strunk in Klein-Zünder mit einem Rasiermesser ermordet hat, ist, wie die Danziger Blätter melden, in der vergangenen Nacht in seinem Heimatort Warschau (Kreis Neustadt) von zwei polnischen Grenzpolizeibeamten festgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß Laskawski von den polnischen Gerichten abgeurteilt werden wird.

Kowno, 2. August. Wie aus Omsk gemeldet wird, sind dort mit dem Verbrauch der Getreidevorräte aus dem vorigen Jahre wieder Brotkarten eingeführt worden, die den Brotverbrauch bis zur neuen Ernte regeln sollen. Es ist die Zusicherung gemacht worden, daß die Brotkarten mit der neuen Ernte wieder aufgehoben werden sollen.

Luxemburg, 2. August. Zwei Brüder, Inhaber eines Verkaufskontors für Hüttenprodukte, von denen der eine hier, der andere in Brüssel wohnte, machten zur gleichen Stunde ihrem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende, der eine in Luxemburg, der andere in Brüssel. Börsenverluste und Einbußen beim Handel mit Rohprodukten sollen der Grund zur Tat sein.

Amsterdam, 2. Aug. Bei der heutigen Entscheidung im 800-Meter-Laufen der Frauen siegte die deutsche Teilnehmerin Frau Lina Radke-Breslau in neuer Weltrekordzeit von 2,16,8 vor der Japanerin Hitomi und der Schwedin Gentzel. Deutschland hat damit auf den olympischen Spielen in Amsterdam seinen dritten Sieg hiern ...

New-York, 2. Aug. Der englische Ozeanflieger Courtney mußte 500 Meilen westlich von den Azoren auf stürmischer See niedergehen. Mehrere Ozeandampfer sind ihm zu Hilfe geeilt. Er wurde von dem Dampfer „Minnewaska" gerettet.

Rio de Janeiro, 2. Aug. In den brasilianischen Staaten herrscht eine ganz ungewöhnliche Kälte. Starke Schneefälle, wie sie seit Menschengedenken nicht beobachtet wurden, sind niedergegangen.

Vinzennes (Indiana), 2. August. Bei dem gestern gemeldeten Brand in der Petroleumraffinerie von Lawrenceville sind 8 Arbeiter ums Leben gekommen, 15 schweben in Lebensgefahr.

Der Handwerkskammerskandal vor Gericht.

Stuttgart, 2. Aug. Die Landeswirtschaftsbank, die im Dezember 1923 mit einem wertlosen Aktienkapital gegründet worden war, hatte den Zweck, dem Handwerk durch Erstellung von 100 Häusern Arbeit zu verschaffen. Da aber der Zeitpunkt der Gründung sehr ungünstig lag und die Landeswirtschaftsstelle ausschließlich auf fremde Gelder angewiesen war, konnte sie sich nie recht entfalten. Die Hypothekenzinsen ...

Fünf Hirsche vom Blitz erschlagen. Durch Raben aufmerksam gemacht, fand ein Jäger des Prinzen Leopold von Bayern auf dem 2000 Meter hohen Hengstkopf im Taumengebiet unter einer Fichte 5 vom Blitz erschlagene Hirsche.

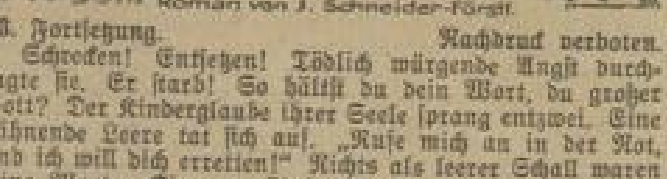
Die Staatsanwaltschaft und die Angaben der Düsseldorfer Hellseherin. Auf Grund der Angaben, die die Düsseldorfer Hellseherin, Frau Gerberg-Wieghardt, über das vor 17 Jahren erfolgte geheimnisvolle Verschwinden der 20jährigen Marie Lesnikowsky gemacht hat, haben sich in den letzten Tagen 4 Zeugen gemeldet, die angaben, im vorigen Jahr beim Baden im Refflingser Bach Menschenknochen gefunden zu haben. Daraufhin hat die Staatsanwaltschaft die Polizei mit der Durchsuchung des Refflingser Baches und seiner Umgebung nach Menschenknochen beauftragt.

Der Personalbestand der Reichsbahn. Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, betrug der Personalbestand der Reichsbahn 1913 (heutige Grenzen) 692 711 Köpfe, 1919 (höchster Stand) 1 121 742, am 1. Oktober 1923 (Beginn des Personalabbaus) 1 010 113, am 1. Juli 1921 (ohne französisch-belg. Eisenbahnregie im besetzten Gebiet) 771 000, davon 340 000 Beamte und 431 000 Arbeiter, am 1. Januar 19.. 683 000 Köpfe, davon 313 000 Beamte und 345 000 Arbeiter.

Im Paddelboot über den Ozean. Ein Offizier der deutschen Handelsmarine, Franz Römer, der am 3. März d. J. aus Lissabon mit einem kleinen zusammenlegbaren Gummiboot abgefahren ist, um über den Atlantik zu rudern, ist in St. Thomas auf der Virgininsel (Westindischer Archipel) eingetroffen und wird in den nächsten Tagen seine Reise nach dem amerikanischen Kontinent fortsetzen.

Die Weltschiffahrtstonnage — Deutschland mit 5,7 Prozent an vierter Stelle.) Die neue Ausgabe von Lloyds Register ist soeben erschienen. Danach ist gegenwärtig ein Bestand von 32 800 Schiffen mit einer Gesamttonnage von 65 ... Tonnen vorhanden. Von diesem Gesamtschiffsbestand besitzen Großbritannien und Irland 19 875 300 Tonnen, das sind 30,3 Prozent der in der Welt vorhandenen Dampf- und Motorschiffe. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 21 Prozent, Japan mit 6,1 Proz., Deutschland mit 5,7 Proz., Italien mit 5,1 Proz., Frankreich mit 5 Proz., Norwegen mit 4 Proz., Holland mit 4,3 Proz. Die vorhandenen Segelschiffe erreichen nur ein Verhältnis von 2,7 Prozent zur übrigen Welttonnage. Die großen Schiffseinheiten von 15 000 Tonnen und mehr repräsentieren lediglich 1,2 Prozent der Welttonnage und 9,1 Prozent der Dampfschiffahrtstonnage. In dieser Kategorie hat Dänemark mit 37,9 Prozent die erste Stelle kurz vor Schweden und Norwegen inne. Im Laufe dieses Jahres 19.. wurden im ganzen 623 Schiffe mit einer Tonnage von ... Tonnen aus dem Verkehr gezogen. In dieser Ziffer sind auch die Schiffsverluste einbegriffen, dagegen alle Schiffe mit weniger als 100 Tonnen nicht berücksichtigt.

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Deimlingstraße-Waisenhausplatz.
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).



Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Foerstl.

23. Fortsetzung. **Nachdruck verboten.**

Schrecken! Entsetzen! Tödlich würgende Angst durchjagte sie. Er starb! So hältst du dein Wort, du großer Gott? Der Kinderglaube ihrer Seele sprang entzwei. Eine gähnende Leere tat sich auf. „Rufe mich an in der Not, und ich will dich erretten!" Nichts als leerer Schall waren seine Worte. Sie war Hiob, der da wimmerte: „Schreie ich zu dir, antwortest du mir nicht! Trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich!" Sie wollte beten und konnte nicht mehr. In stundenlanger Anklage streckte sie die Hand gen Himmel.

„Schwester!"

Sie beugte sich weinend über ihn.

„Schwester Therma, ich friere. Der Wickel ist kalt wie Eis." Sie riß ihren Mantel ab und versuchte seinen Körper von dem kalten Boden zu heben. Aber ihre Kräfte reichten nicht aus. Mit dem Hauch ihres Mundes wärmte sie seine Füße und umwickelte sie mit seinem Rock. Den Mantel hatte sie ihm über die Brust gebreitet.

„O Gott, mein Gott! Barmherzigkeit!"

„Schwester! — Nur einen Tropfen Wasser!"

Sie sprang auf! — Den Gang hinab! — Verfehlt die Richtung! — Sie strauchelt über ein Etwas! — Holz. Welch kostbares Gut! — Da kann sie ihn wärmen. Unter ihren Füßen beginnt es zu krachen, zu knirschen! Wohin sie tritt, überall dieses Geräusch! Sie fällt über einen Gegenstand, leuchtet in den Raum, der sich vor ihr auftut. Der Schrei erstirbt auf den Lippen, lautlos bricht sie in die Knie. Sie hat gefrevelt! Sein Wort eine Lüge genannt, nun zeigt er ihr, wie weit seine Macht reicht!

Hunderte von Skeletten grinsen ihr entgegen. Mit augenleeren Höhlen starren die fleischlosen Totenköpfe sie an. Zerstreut liegen Gebeine und Schädel, und dazwischen kniet sie. Sie zittert nicht mehr. Alles ist Ruhe in ihr.

„Gott wird die Sünden der Väter strafen an ihren Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht!" Vielleicht hatten die, welche hier lagen, eine viel weniger große Schuld zu sühnen gehabt als sie. Es ward ihr mit einem Male ganz klar. Sie hatte keine Ursache, mit Gott zu rechten. Bei ihm war keine Lüge. Er schickte nichts als die Strafe, die er androhte.

Die Toten erschienen ihr nicht mehr furchterregend. In wenigen Tagen würde sie sein wie diese. Und Heinz! — Der Gedanke an ihn ließ sie aufspringen!

„Er dürstete! — Sie lief — sie hätte nicht geglaubt, daß sie noch laufen konnte! Aber sie fand den Wassergang nicht mehr. Und er dürstete! In einer kleinen Höhlung am Boden hatten sich herabsinkende Tropfen gestaut. Sie schöpfte mit der hohlen Hand. Die Hälfte entrann ihren Fingern. Aber sie konnte ihm doch wenigstens einige Perlen bringen. Sorglich flößte sie ihm dieselben ein.

„Ich danke dir, Ruth!"

Sie drückte vor Freude aufweinend ihr Gesicht gegen das seine. Er erkannte sie wieder! Sie schob ihren Arm unter seinen Rücken. Er richtete sich mühsam auf und sah sie an: „Was ist denn, mein kleines Mädchen?"

„Heinz, ist dir nun wohler?"

Er nickte.

„Fühlst du dich schwach, Liebster?"

„Nur ein wenig! Darf ich noch fünf Minuten ruhen?"

Sie strich über seine Hände. Sie waren wie Eis. Ungewollt schauerte er zusammen und schloß die Augen. Mit Schrecken sah sie, wie diese sechs Tage an seinem Körper gewütet hatten. Die Augen wirkten wie für sich allein stehend und schienen nur mehr irisierende Punkte zu sein. Die Ohren waren gelb und standen von der Seite des Kopfes ab. Eine tiefe Furche grub sich um den Mund und machte, daß er um Jahre gealtert erschien. Ihr Herz schrie auf! Ihm etwas Liebes tun! Sie hätte sich gliedweise für ihn opfern mögen.

„Heinz!" Er öffnete die Augen. „Kann man mit Knochen Feuer machen?"

„Mein Kind! Warum fragst du mich?"

„Ich bin in einen Raum mit Totengerippen gelangt. Wenn sich damit Feuer machen ließe, würde ich welche herantragen, damit du dich wärmen kannst!"

Er war namenlos bestürzt. Er hatte ihr also umsonst den furchtbaren Anblick ersparen wollen. Sie war selbst dorthin gekommen. Aber sie war ganz ruhig. Er lehnte sich, wie in den vorletzten Nächten, mit dem Rücken gegen die Wand und zog sie in seine Arme.

„Fürchtest du dich vor dem Sterben?"

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin ja bei dir!"

„Sieh, Ruth, der Tod ist nichts als Wissen. Alle Rätsel löst er. Alle Not ist mit ihm beendet!" Sein Gesicht wurde starr! Das Kalte, Harte trat wieder in seine Augen. „Rechenschaft wird Gott fordern von jedem unnützen Wort!" heißt es in der Bibel. Aber ich werde auch von ihm Rechenschaft fordern und ihn fragen: Was ist Gerechtigkeit? Bin ich ein Räuber? Ein Mörder? Ein Dieb? Habe ich ihn gelästert oder ihm mich widersetzt? Meine Kindheit, meine Jugend, mein Mannesalter ist ohne Sorge gewesen. Ich habe nicht gemurrt. Unzählige Male habe ich den Revolver in der Hand gehalten, um Schluß zu machen mit diesem armseligen Dasein. Aber sein Befehl, du sollst nicht Hand anlegen wider dich selbst, hielt mich immer wieder davon zurück. Ich habe mein Letztes verloren, An dem ich Halt fand, meinen Beruf. Ich liebe mein Vaterland, wie nur je ein Mensch es lieben kann. Unzählige Male schlug ich draußen mein Leben dafür in die Schanze und hatte keinen anderen Wunsch, als daß eine ehrenvolle Kugel mich hinstrecken möchte. Als ich, kaum wieder auf den Füßen stehend, aus der Schweiz kam, hatte man unterdessen mein Schicksal besiegelt. Man schied mich als „Ueberzählig!" Einer, der zu viel ist. „Ueberzählig!" Ruth, das brannte wie Feuer und brennt heute noch. Ueberzählig als Offizier! Ueberzählig als Mensch!"

„Nein! Heinz! Nein!" Mit beiden Armen umschlang sie ihn. „Du bist ja mein. Was sollte ich ohne dich im Leben?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nen mit der Zeit eine solche Summe an, daß die ohnehin auf schwankenden Füßen stehende Gründung immer mehr dem Zusammenbruch nahe kam. Insgesamt ergab sich ein Abmangel von 80 000 Mark, der sich vielleicht hätte vermeiden lassen, wenn einmal eine ordnungsmäßige Bilanz vorgelegt worden wäre. Die Vorlegung von Bilanzen konnte aber durch das Registergericht nur durch Verhängung von Geldstrafen erlangt werden. Zudem fand innerhalb von 3½ Jahren nicht eine Aufsichtsratssitzung statt. Der Zusammenbruch der Landeswirtschaftsstelle war dann die Veranlassung, daß die Mißstände in der Handwerkskammer aufkamen. Den größten Nutzen aus der Landeswirtschaftsstelle hatte jedenfalls der Angeklagte Wolf, denn ein Darlehen von 1500 Dollar, das ein Wohnungssuchender gegeben hatte, wanderte vollständig in seine Tasche, wogegen er behauptet, nur 4500 Mark erhalten zu haben. Er gab zu, keine Zinsen für diese Darlehen bezahlt zu haben, obwohl die Landeswirtschaftsstelle dem Geldgeber rund 700 M. an Zinsen bezahlen mußte. Ein weiteres Geldgeschäft der Landeswirtschaftsstelle wurde dann noch auf Betreiben Wolfs mit dem Landesverband der Friseurmeister getätigt. Wolf bewog diesen Verband, der Landeswirtschaftsstelle ein Darlehen von 6000 Mark zu geben, das ebenfalls restlos von ihm für Privatzwecke verwendet wurde. Ein Schaden ist den Friseurmeistern nicht entstanden da sie ihr Geld zurückerhielten. Weiter soll Wolf noch insgesamt 10—15 000 Mark in kleineren Beträgen vorübergehend entnommen haben, was er entschieden in Abrede stellte. Da Wolf in seiner Privatfirma vielfach Wechsel in Zahlung erhielt, ließ er hievon der Landeswirtschaftsstelle 27 Stück im ungefähren Betrag von 10 000 Mk. zugute kommen. Den Nutzen hatte nur er, denn die Wechsel waren nur zur Diskontierung gegeben und ein Teil davon ging auch zu Protest. Sie wurden teilweise durch Wolf selbst ersetzt. Ein Mitglied des Ausschusses soll dem Angeklagten einmal wegen dieser Wechsel Vorhaltungen gemacht haben, worauf sich Wolf äußerte, die Landeswirtschaftsstelle müsse ihm dankbar sein, daß er ihr überhaupt die Wechsel gegeben habe.

In der Nachmittagssitzung wurden die Wechselgeschäfte so weit erledigt, daß hiermit das Kapitel der Landeswirtschaftsstelle geschlossen werden konnte. Als der Angeklagte Wolf gehört wurde, erklärte er, daß der Angeklagte Klemm gesagt hätte, er brauche Geld für die Landeswirtschaftsstelle, worauf er erwidert habe, wenn ihm mit Wechseln gedient sei, könnte er ihm welche geben. In dieser Zeit habe er aber Sturm, welcher der Bezogene der Wechsel war, noch für gut gehalten. Er habe die Wechsel deshalb nicht bei der Bank diskontieren lassen, damit der Angeklagte Klemm im Interesse der Landeswirtschaftsstelle damit arbeiten konnte. Der Leiter der Stuttgarter Bank, der hierauf als Zeuge vernommen wurde, gab an, daß sie schon nach den ersten Wechseln, bei denen Sturm der Bezogene war, eine so schlechte Auskunft erhalten hätten, daß sie sich geweigert hätten, weitere Wechsel dieser Art hereinzunehmen. Der Sachverständige Grötzinger beziffert das Defizit bei der Landeswirtschaftsstelle auf 82 000 Mk. Nach seinen Feststellungen hätte noch ein Bestand von 18 000 Mark da sein müssen, während aber nur noch 600 Mark vorhanden gewesen seien. Der Sachverständige Hobloch hatte die Wechselgeschäfte nachzuprüfen und kam dabei zu dem Resultat, daß von 19 000 Mark Wechseln bei 12 000 Mark kein Warengeschäft zu Grunde lag. Dagegen verwahrte sich Wolf und behauptete, daß sich kein Finanzwechsel darunter befunden habe. Fortsetzung Freitag Vormittag.

Deutschlands Friedensbereitschaft.

Köln, 2. Aug. Bei dem Festmahl, das die Stadt Köln in dem pitzarischen Saal des alten Gürzenich zu Ehren des französischen Unterrichtsministers Herriot und der Vertreter der deutschen und französischen Presse gab, erinnerte der Oberbürgermeister der rheinischen Hauptstadt, Dr. Adenauer, an die lange und ereignisvolle Geschichte dieses Saales, in dem die Stadt Köln seit 5 Jahrhunderten ihre Gäste empfängt. Nach einer Würdigung des französischen Pavillons, der den Geist des sonnigen, schönen und mächtigen Frankreichs atmet, betonte Dr. Adenauer, der Besuch der Ministers Herriot, der im Auftrag des französischen Ministeriums kam, der Besuch so hervorragender Vertreter der öffentlichen Meinung Frankreichs hänge nicht zusammen mit den aktuellen Fragen der Politik. „Aber," so fuhr Dr. Adenauer fort, „er ist trotzdem von politischer Bedeutung, und ich bin kein Diplomat und kein Volksvertreter, ich bin ein freier Mann und Bürger und kann daher frei und offen sprechen. Lassen Sie mich in aller Offenheit und mit allem Freimut, aber auch mit dem ganzen Ernst, wie die Bedeutung der Frage ihn erheischt, zu Ihnen und durch Sie zur öffentlichen Meinung Frankreichs von den Dingen sprechen, die das Herz eines jeden verantwortungsbewußten Menschen in Europa bewegen und bewegen müssen. Wir haben Furchtbares erlebt, wir haben gesehen, welches Geschick der Menschheit droht, wenn die Mittel einer fortgeschrittenen Technik, wenn die Menschenmassen unserer Zeit, wenn die Organisationsfähigkeit unseres Zeitalters zu Zwecken der Vernichtung gebraucht werden. Das alte Europa liegt in Trümmern. Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters, einer neuen Epoche der Menschheit. Dieses neue Zeitalter kann ein besseres werden, wenn die Gutgesinnten in allen Ländern es wollen und dafür streiten. Die Gedanken der Aechtung des Krieges, der Abrüstung, der Verständigung, der friedlichen Beilegung aller Streitpunkte, der Sammlung aller Völker in einer Gesellschaft gleichberechtigter Mitglieder marschieren. Sie marschieren, wenn auch langsam. Viele in Deutschland, auch ich gehöre zu ihnen, haben diesem Gedanken zuerst skeptisch gegenübergestanden. Aber wir haben uns überzeugen lassen. Und trotz mancher Enttäuschungen glaubt heute mit verschwindenden Ausnahmen ganz Deutschland, daß dieser Weg der einzige ist, der zur Wohlfahrt aller Völker in Europa und damit auch zur Wohlfahrt unserer eigenen Länder führt. Der Weg ist weit und das Ziel ist hoch, wir werden in Abschnitten gehen müssen und Rückschläge werden nicht ausbleiben. Es werden Höhen erklommen und Tiefen durchschritten werden müssen. Aber das Ziel der Verständigung der Völker, der Gleichberechtigung aller Völker, die Wohlfahrt aller Völker kann nur auf diesem Wege erreicht werden." Mit einem Hoch auf Herriot, der durch Worte und Taten bewiesen habe, daß er ein Freund des Friedens sei, schloß der Oberbürgermeister Kölns.

Reichsminister a. D. Külz, der Reichskommissar der „Pressa", der im Auftrag der Reichsregierung an der Veranstaltung teilnimmt, rührt dann in seiner Rede auch an die Frage des Anschlusses. Külz zitiert das Wort Herriots, daß für den Frieden nur wirken könne, wer innerlich friedlich gestimmt sei und fuhr dann fort: „Ich wünsche aufrichtig, daß seine (Herriots) Anwesenheit bei uns ihn überzeugt, daß dieses Wort für uns zutrifft und daß sich auch die Gesamtheit des französischen Volkes von dieser Ueberzeugung erfüllen lassen möge. **Die spontanen Aeußerungen deutschen Volkstums und deutschen Kulturwillens, wie sie sich auf dem Deutschen Sängerfest in Wien und auf dem Deutschen Turnfest in Köln gezeigt haben, haben nichts Aggressives gegen andere Völker und Staaten, im Gegenteil, auch sie stehen genau so wie diese Ausstellung der Presse im Dienste der freien Menschheitsentwicklung dienenden nationalen Strömungen."**

Herriots Antwort.

In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsansprachen des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer und des Reichskommissars Ministers a. D. Dr. Külz begrüßte Herriot die Worte, mit denen der Vertreter der Reichsregierung den Friedenswillen des deutschen Volkes betonte. Nicht ohne Bewegung habe er deren Erklärungen vernommen, daß die Zukunft der Idee des Friedens gehöre. Auch er sei überzeugt, daß es keine höhere Pflicht gebe, geistige Werte zu entwickeln und die ehemaligen Gegensätze durch einen edlen Wetteifer für das Glück der Menschen zu ersetzen. Frankreich habe immer, soweit es ihm möglich war, den Idealismus hochgehalten und man könne sicher sein, daß es seiner alten Tradition unverändert treu bleiben werde und daß man es immer für jede ehrliche Verständigung zum Frieden bereit finden werde, der der höchste Wunsch seines Volkes sei. Nach einer begeisterten Würdigung der Stadt Köln bekannte sich Herriot zu den Worten Adenauers: Für alle wahrhaft zivilisierten Menschen sei die Zeit gekommen, in der die Kräfte, die so lange für die Werke des Todes benutzt worden sind, nun für die Werke des Lebens eingesetzt werden. Für unsere Nation ist es ja das wichtigste Problem, der Gesellschaft der Nationen die Rechtsbürgschaft zu geben, die heute jeder nationalen Gemeinschaft ihre Sicherheit verleiht. Wie kann man eine so umfassende Mission ohne die Mitarbeit der deutschen und französischen Gedanken verwirklichen? Die Journalisten aller Länder, die diese herrliche glänzende Stadt besuchen, mögen erkennen, welche unendlich große Rolle sie bei dieser materiellen und moralischen Neuorganisation der Welt zu spielen haben. Die Presse verfügt über die Seelen der Massen. Sie kann tiefe Seelenbewegungen verursachen, Leidenschaften entfesseln, gefährliche Instinkte ermutigen oder im Gegenteil der Vernunft der Staatsmänner zur Seite stehen. Der Stadt Köln muß man danken, daß sie diese Kundgebung veranstaltet hat, um den hervorragendsten Vertretern der Presse zu sagen, daß sie uns helfen, der unglücklichen Menschheit den Frieden zu bringen. Minister Herriot schloß mit einem Vergleich zwischen der Arbeit für den Frieden und dem Dombau. Schwierig und langwierig war der Dombau. Noch schwieriger mag es scheinen, ein Unternehmen zu Ende zu führen, das allen Leidenschaften trotzen muß, um jenen Tempel der Menschlichkeit zu verwirklichen, den die klarsten und edelsten Geister vorher geschaut haben. Aber schon sind die Grundsteine gelegt. Unser aller ist die Aufgabe, die Frist zu kürzen, um den Hoffnungen der Völker gerecht zu werden und das starke geistige Gebäude zu vollenden, in dessen Schutz die Massen aufhören werden, sich zu hassen, um sich endlich kennen und lieben zu lernen.

Die Untersuchung der Berliner Fahrkartenschiebungen.

Dortmund, 2. Aug. Die Ueberführung des in Dortmund verhafteten Reichsbahnassistenten Oehlschläger nach Berlin, der auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin umfangreiche Fahrkartenfälschungen verübt hat, wird erst in etwa 8 Tagen erfolgen. Der mit den Ermittlungen betraute Untersuchungsrichter in Dortmund will nämlich zunächst in Gemeinschaft mit dem nach Dortmund entsandten Beamten der Reichsbahnüberwachungsstelle das gesamte Material aus dem Westbezirk gegen Oehlschläger zusammenbringen. Man nimmt nämlich an, daß Oehlschläger seine Betrügereien bereits seit geraumer Zeit betrieben und so planmäßig seine Dienstbehörde um beträchtliche Summen geschädigt hat. Die Nachprüfungen erstrecken sich auf alle größeren Bahnhöfe des Reichsbahndirektionsbezirks West, da man glaubt, daß Oehlschläger, um nicht entdeckt zu werden, an vielen Stellen mit entwendeten Karten die Differenzbeträge für sich einkassiert hat. Man wird also sämtliche reklamierten Karten aus der Zeit des vergangenen halben Jahres sorgsam unter Vergleichung der Quittungen daraufhin untersuchen, welche Karten von Oehlschläger widerrechtlich reklamiert worden sind. In der Berliner Ueberwachungsstelle nimmt man sogar an, daß Oehlschläger seine Fahrten auch auf den Oststrecken unternommen und auch da die Stationskassen nach seinem System geprellt hat.

Die Untersuchung von Dinkelscherben.

Berlin, 2. Aug. Die vom Reichsverkehrsministerium und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn zur Untersuchung der Ursachen der Dinkelscherbener Eisenbahnkatastrophe entsandte Kommission ist heute morgen in Berlin eingetroffen, und hat dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, über ihre Feststellungen eingehenden Bericht erstattet. Von den Verletzten befinden sich noch 10 in Lebensgefahr; doch hoffen die Aerzte, alle heilen zu können, so daß sich die Zahl der Todesopfer wahrscheinlich nicht mehr erhöhen dürfte. Die Eisenbahnstrecke bei Dinkelscherben ist wieder hergestellt, und der Verkehr konnte nach beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Die unversehrt gebliebenen oder nur leicht beschädigten Wagen des Unglückszuges sind bereits abgeschleppt. Eine größere Anzahl von Eisenbahnarbeitern bemüht sich, die umgestürzte Lokomotive und die beiden zertrümmerten Wagen mit Hilfe von Kränen zu heben.

Betrügerischer Anleihealtbesitz.

Berlin, 2. Aug. Im Zusammenhang mit dem Ermittlungsverfahren wegen betrügerischer Anleihealtbesitzanmeldungen wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, es sei unzutreffend, daß Mängel des Gesetzes die Zuerkennung von Auslosungsrechten an Gläubiger, denen nach den Absichten der Gesetzgebung Auslosungsrechte nicht gewährt werden sollten, notwendig machten. Daß das Reich durch ungerechtfertigte Anträge auf Auslosungsrechte in großem Ausmaße geschädigt sei, ist, so heißt es weiter, nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen nicht begründet. Den mit der Prüfung der Altbesitzanträge beauftragten Behörden standen umfassende Kontrollmöglichkeiten zur Verfügung, die eine ungerechtfertigte Zuerkennung von Auslosungsrechten in erheblichem Umfange ausschlossen. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, dem Reichstag eine Denkschrift über die Durchführung des Anleiheablösungsgesetzes vorzulegen.

Das Herren- u. Damenbekleidungs-Haus
HELIOS G.M.B.H.
PFORZHEIM
Metzgerstraße 14.
gibt jedem die günstige Gelegenheit, sich elegant, gut und billig zu kleiden
Auf Kredit
Auch ganze Brautaussteuern.

Dieser Tage frisch eintreffend:
Prima
Lauffener Frühkartoffeln.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Feldbereinigung II Schwann.

Durch Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 25. Juli 1928 Nr. F 4658 ist das **Ergebnis** der Abstimmungstagfahrt v. 12. Juni 1928 endgültig dahin **festgestellt** worden, daß die **Ausführung** des vom Gemeinderat Schwann beantragten Unternehmens einer Feldbereinigung — mit neuer Feldeinteilung — der Gewande „Oben, mitten und unten im Dorf, An der Dorfstraße, Auf der Hub, Kernwiesen, Kernächer, An der Kerngasse, Buschächer, Reutwiesen, Schloßäcker, Gruppenäcker, Gruppenwiesen, Wettwiesen, Lochwiesen, Zwerchwiesen, Brunnenwiesen, Schloßgärten, Kreuzächer, Auf der Preiß, Hardtächer (Froschgraben) und Mostklinge" der **Markung Schwann** durch 180 von 183 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapital von 8058 Mk. 94 Pfg. der Betrag von 7789.— Mk., also mehr als die Hälfte entfällt, **beschlossen** worden ist. Zugleich wurde die beschlossene **Feldbereinigung genehmigt.**

Neuenbürg, den 1. August 1928.

Oberamt: in Vertretung Dr. Schmid
stv. Regierungsrat.

Birkenfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. August 1928, 10 Uhr vorm., werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

ein Bücherschrank, ein 3teil. Spiegelschrank.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.
J. A.: Knüppel.

K.B.V.
Bezirks-Konsumverein
Schöne gelbe Kartoffel . . Zentner 7.50 Mk.
Schöne Mostrosinen Cypro Zentner 33.— Mk.
werden an die Mitglieder abgegeben.

Zur Einmachzeit
empfehle
Weck-Apparate
und
Weck-Gläser
in unerreichter Güte und Preiswürdigkeit.
Zubindgläser all. Größen, **Bohnen-Flaschen und -Ständer,**
Edelweiß-Einmachgläser mit Deckel,
1 Liter 49 Pfg.,
ferner stets gebrauchsfertigen
Gurken-Einmach-Essig,
also kein Gewürz und kein Abkochen mehr nötig.
C. Pfister, Neuenbürg.

Wöchentl. 30.— RM.
d. leichtanzufertigd. Artikel im Hause. **Rectadepot Magdeburg E. 225.**

Württ. Schwarzwald-Verein
Ortsgr. Schömberg.
Sonntag, 5. August 1928,
Wanderung
ins Ziegelbachtal und Burgruine Waldeck. Abmarsch 8.30 Uhr ab Kirche. Zahlreiche Beteiligung erwünscht
Der Vorstand u. Führer.

Birkenfeld.
Verkaufe
8 Ar Dinkel, 5 Ar Weizen, 12 Ar Gerste
Johannes Oelschläger,
Rathausgasse.

Billige Möbel,
Betten usw. kaufen Sie im An- und Verkaufs-Geschäft Fr. Schöttle, Pforzheim, Theaterstraße 10 (früher Dillsteiner Straße 18).

Heimatspiele Vaihingen a. Enz

Spielbeginn: Nachmittags 2.30 Uhr
Eintritt: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.—
Nächste Aufführungen:
Sonntag, 5. u. 19. August

Wer verkaufen will, muß inserieren!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dennach.

Die **Einweihung** des **Kriegerdenkmals**

findet am **Sonntag, den 5. August ds. Js., nachmittags 3 Uhr** statt, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Den 2. August 1928.

Gemeinderat.

Schneider-Zwangsinnung Bezirk Neuenbürg.

Zu der am **Montag, den 6. August,** nachmittags **2 Uhr,** stattfindenden

Generalversammlung

in der **Wirtschaft zur „Eintracht" in Neuenbürg** sei hiermit nochmals hingewiesen. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Redner: Geschäftsführer des Landesverbandes Herr Marx. (Die Einladung ergeht an alle selbständigen Schneider).

Der Ausschuß.

Sängervereinigung „Freundschaft" Neuenbürg.

Am **Sonntag den 5. August** veranstaltet der Verein auf dem idyllischen **Maienplatz** sein diesjähriges

Sommerfest

verbunden mit Gesang- und Konzertstücken und allerlei Kinder-Belustigungen wie Sackhopfen, Wettlauf der Kinder mit Preisverteilung. — **Preisschießen.** Wertvolle Preise. — **Verlosung.**

Wir laden die gesamte Einwohnerschaft zu einem gemütlichen Beisammensein höflichst ein.

Der Ausschuß.

Abmarsch vom Lokal ½2 Uhr.

Diakonissenverein Birkenfeld.

Am **Sonntag, 5. August 1928, abends ½8 Uhr** findet im **evangel. Gemeindehaus** die

Generalversammlung

des Diakonissenvereins statt, wozu die Mitglieder des Vereins hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsabhör, Wahl des Ausschusses.

Der Vorstand: Pfarrer Kunz.

Heute und morgen

die letzten Tage des

Ausverkaufs

Krüger & Wolff

Pforzheim.

Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Neuenbürg.

Zum sofortigen Eintritt wird ein junges

Mädchen

gesucht für Küche und Haushalt.

Burghard z. Bären.

Birkenfeld.

14 Ar la **Maurers-Dickkopf-**

Saatweizen

im Dammfeld auf dem Halm zu verkaufen, evt. mit Acker. Liebhaber sind eingeladen.

Karl Wessinger,
Dietlingerstraße 37.

Putz mit Ata
Spare Kraft

ATA Henkel's

ausgezeichnetes Scheuermittel

Lernt Autofahren bei Lewertoff

Pforzheimer Privat-Autofahrschule
Inh. G. Lewertoff
Tel. 3545 Salierstr. 28.

Auf Wagen der Fahrschule RM. 150.-, auf eigenen Wagen RM. 75.-

Calmbach—Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulfreundinnen und Freunde zu unserer am

Samstag den 4. August 1928
im Hotel zum „Bahnhof" in Calmbach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Robert Stoll. **Mathilde Mössinger.**

Kirchgang 11 Uhr in Calmbach.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Am **Samstag den 4. August, abds. 8 Uhr,** findet im Lokal z. **„Adler"** unsere

Monats-Versammlung

statt. Fernstehende Damen und Herren, welche Interesse an unserem Sport haben, sind freundlichst eingeladen.

NB.: Am kommenden **Sonntag, 5. Aug., Bezirks-Wanderfahrt** nach **Pfinzweiler.** Abfahrt 12.30 Uhr.

Der Vorstand.

Arnbach.

Bin unter

Nr. 183

an das **Telefonnetz Neuenbürg** angeschlossen.

Friedrich Lutz, Autovermietung.

Pfinzweiler, 1. August 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gotthilf Hermann, Bäcker,

nach langem, schweren Leiden im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Fauth mit Frau **Marie,** geb. Hermann, und Enkelkind **Helmut.**

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Noch 2 Tage!

Die letzten Angebote im Saison-Ausverkauf umfassen den nochmals verbilligten Rest!

KNOPF

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw